

Sleeping Beauty

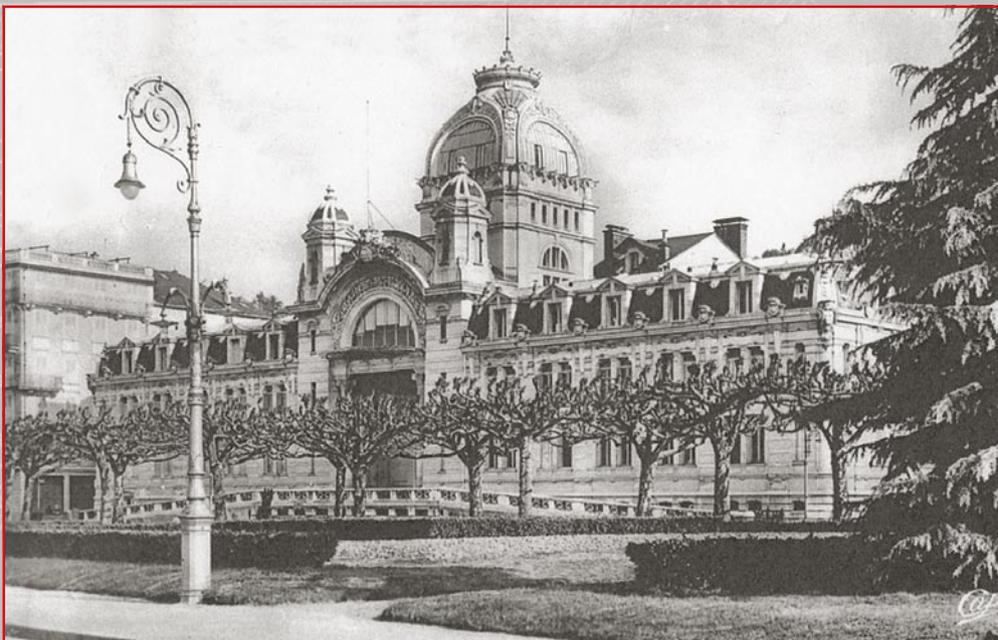
Bauschönheit von französischen und deutschen Spenglern geweckt

Albert Sporer*

Der Begriff „Sleeping Beauty“ umschreibt die schlafende Schönheit, welche bereits Dornröschen zugeschrieben wurde. In unserem Fall erschien der rettende Ritter jedoch nicht mit metallener Rüstung. Vielmehr sorgten Spenglerkollegen aus Frankreich und Deutschland für das Rüstzeug, das in Form einer nicht alltäglichen Titanzinkbedachung zur Rettung eines Thermengebäudes beitrug. Was war geschehen? Das Thermenhaus von Evian les Bains, in Frankreich am Genfersee gelegen, stand seit geraumer Zeit leer. Ein Brand hatte das ehemalige Badehaus im oberen Teil des Gebäudes erheblich beschädigt und die Hauptkuppel gänzlich zerstört. Dadurch war auch von den früheren metallischen Kuppelverzierungen nichts mehr vorhanden. Folglich stellte der Wiederaufbau die Architekten Francois Chatillom und Michael Spitz vor einige Schwierigkeiten. Einzig die noch erhaltenen Grundmauern und einige Fotos, welche etwa um 1910 entstanden, bildeten die Vorlage zur Rekonstruktion. Auf dieser spärlichen Arbeitsgrundlage erstellte die Firma Bourgeois Arbeitspläne im CAD-Format. Von der französischen Niederlassung der Firma Rheinzink wurde eine Preisanfrage für die Herstellung von Zinkornamenten für dieses Gebäude an unsere Firma übermittelt. Nach der Abgabe unseres Angebotes wurden erste Kontakte mit dem französischen Rheinzink-Leiter für Anwendungstechnik, Herrn Pierre Roth, der übrigens auch als Dolmetscher für die ersten Begegnungen mit der Firma Bourgeois Entreprise in Lyon diente, hergestellt.

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrungen erhielten wir den Auftrag zur Lieferung der kompletten Kuppelindeckung mit diversen Schmuckelementen aus Titanzink der Marke Rheinzink. In

* Der Autor ist Inhaber und Geschäftsführer der Ornamentenspenglerei Lorenz Sporer in München. Albert Sporer spendet sein Autoren-Honorar dem Europäischen Klempner- und Kupferschmiedemuseum in Karlstadt. Die BAUMETALL-Redaktion bedankt sich dafür.



Ohne Zweifel erweckt der Anblick dieser historischen Postkarte den Spenglerwunsch, dieses wunderschöne Gebäude wieder zum Leben zu erwecken.



Auf einer der wenigen noch existierenden Fotografien ist der Schwierigkeitsgrad der Spenglerarbeiten nur zu erahnen.



Spenglermeister Albert Sporer, stellvertretender Bauleiter Benoît Darchieux, Architekt Francois Chatillom, Bildhauer Oswald Senoner, Valerie Lesur als Dolmetscherin und Bauleiter Oliver Pasqual (v.l.) bei der Vorstellung eines Medaillons.



Nach dem Aufbau des Kuppel-Viertelmodells trafen sich Albert Sporer (l.), Spenglermeister Detlef Rheinwein von der Firma Sporer, drei Zimmerleute der Firma Bourgeois, Oswald Senoner und der Geschäftsführer von Kaufmann-Bauornamente Harald Szimeth (r.), zu einem gemütlichen Abendessen in einem Biergarten in Neu-Ulm.

Einzelteilen geliefert, wurden die Bauteile von der in Lyon ansässigen Bedachungsfirma Bourgeois Entreprise montiert und verfalzt.

Des Weiteren waren Schmuckelemente für zwei Nebentürmchen und einige Medaillons, ebenfalls in Rheinzinkqualität, im Leistungsumfang enthalten. Diese Medaillons wurden in die Mansardenflächen der Schieferdeckung eingedeckt.

Erstes Treffen in Evian

Im Beisein des leitenden Architekten Francois Chatillom und seinem Mitarbeitersteam, stellte unser Holzbildhauer Oswald Senoner gemeinsam mit mir die ersten Entwürfe der Medaillons für die Mansardendeckung vor. Diese wurden direkt zur Herstellung freigegeben.

Der Umfang des Auftrages und die zu erwartenden kurzfristigen Liefertermine veranlassten uns, „Verstärkung“ bei der Firma Kaufmann aus Neu-Ulm anzufordern. Auf diese Weise standen genügend Kapazitäten für die Herstellung der Kuppelverkleidung zur Verfügung. Nach den ersten, uns übersandten CAD-Plänen stellten wir in Zusammenarbeit mit einem Modellbauer der Firma Kaufmann und unserem Bildhauer Oswald Senoner ein Holzmodell mit geschnitzten Ornamenten im Maßstab 1:10 her.

Zur Modellvorstellung reisten Architekt Francois Chatillom und die beiden Bauleiter der Firma Bourgeois, Oliver Pasqual und Benoît Darchieux, nach München. Valerie Lesur aus Lyon überbrückte durch erstklassige Sprachübersetzung die Sprachbarrieren und ermöglichte eine reibungslose Zusammenarbeit

Unterer Teil des Kuppel-Viertelmodells auf dem Firmengelände des Handelshauses Kaufmann in Neu-Ulm.



zwischen der Firma Bourgeois und unserer Arbeitsgemeinschaft.

Im nächsten Schritt wurde von Oswald Senoner eine 1:1-Zeichnung für die Ornamente erstellt. In Frankreich fertigten die Zimmerleute der Firma Bourgeois parallel dazu ein Viertel der Kuppel mit den Originalmaßen an. Die Zimmerleute lieferten dieses Kuppelviertel nach Süddeutschland und montierten es im Anschluss. Aus Platzgründen wurde der untere Teil des Viertels bei der Firma Kaufmann in Neu-Ulm und der obere Teil in unserer Münchner Werkstatt aufgebaut.

Herstellung von Blüten, Knospen und Zierrat

Nun konnte mit der Produktion der Ornamente begonnen werden. Nach Abgleichung der maßstäblichen Skizzen mit dem Viertel-Modell wurden Tonmodelle für die verschiedenen Blüten, Knospen und anderen Zierrat erstellt. Anschließend entstanden diverse Abgüsse für die Herstellung der Metall-Prägeformen. Bereits hier setzte die effektive Arbeitsteilung zwischen den Firmen Kaufmann und Sporer an. Der Bereich der inneren Mehrfachwulste zur späteren Fensterverglasung sowie die Gratwulste mit den dazwischen angeordneten Blüten entstand in Neu-Ulm – die Zwischenfelder unterhalb der Oberlichter mit den Ornamenten, dem Ornament-Kranz der Krone und einer sechs Meter hohen Dachspitze in München.

Des Weiteren wurden die Mansarde-Medaillons, Gratwulste und Turmspitzen der Seitentürme in unserer Werkstatt hergestellt. Nach Fertigung diverser Einzelformen sowie Präge-



Ein Tonmodell und das fertig getriebene Medaillon in Rhein-zink MD Qualität.



Nahtvorbereitung zwischen Blüten und Medaillon mit vorgefertigtem Verbindungsteil zum einseitigen Auflöten über dem späteren Querfalz.



◀ Geprägte Einzelteile für das Feld zwischen den Mehrfach- und Gratwulsten.

und Treibteilen aus 0,80 bis 1,00 mm starkem MD-Zink der Firma Rhein-zink, wurden die Wulste und alle Eindeckflächen aus 1,00 mm starkem Rhein-zinkmaterial hergestellt. Um die Probeverlegung am Viertel-Modell vorzubereiten, wurden die 1,00 mm starken Bauteile mit aufgelöteten Zierelementen in der Mitte gepoltet und abgeschlichtet, nach außen hin eingezogen und an Lehren angepasst. Nach all diesen Vorarbeiten begann das genaue Zuschneiden der Einzelstücke unter Berücksichtigung der erforderlichen Zugaben für Falze und Überdeckungen sowie das Nacharbeiten der Lötnahte.

Erste „Anprobe“ in Evian

Auf dem Vorplatz des Thermengebäudes in Evian wurde zwischenzeitlich am Kuppelaufbau weiter gearbeitet. Das erste Viertel der Eindeckung konnte zur Anprobe nach Evian geliefert werden. Neben unserem Spenglermeister Detlef Rheinwein und mir wurde auch Wolf-Peter Neuwirth, Spenglermeister der Firma Kaufmann, nach Evian entsandt. Mit den französischen Spenglern der Firma Bourgeois, wurden die Einzelteile an der Kuppel probeverlegt und zur weiteren Verarbeitung übergeben. Auf Musterplatten wurden bereits in München weitere Tipps für Zusatzbefestigungen

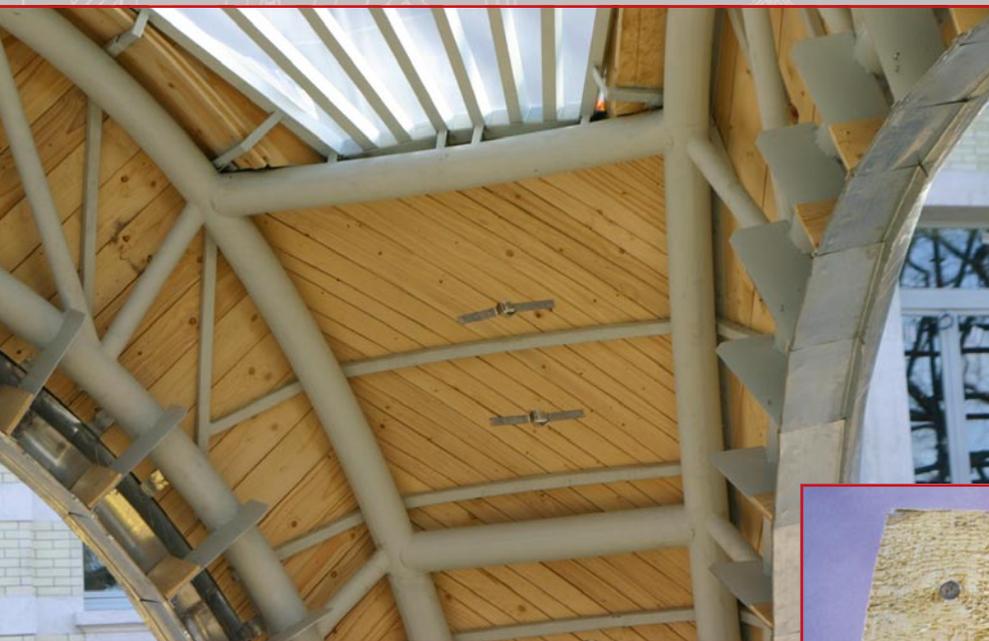
entwickelt. Vor Ort besprochen konnten diese Details später auch übernommen werden. Da die Einzeltafeln mit den aufgelöteten Ornamenten bis zu 1000 mm lang oder breit sind und nur an den umlaufenden Nähten verfalzt und befestigt werden konnten, waren Ideen gefragt. Von unten wurden an den Eindecktafeln im Bereich der gelöteten Ornamente Edeldstahlhafte mit Sikabond T2 Kleber und 5,00 mm starken Zugnieten angebracht. Diese Zusatzbefestigungen erfolgten im Zentrum der Titanzinktafeln, sodass eine Ausdehnung nach allen Seiten gewährleistet wurde. Um nach der Vernietung eine 3,00 mm starke Klebeschicht zu

gewährleisten, entschied man sich für gewellte Haftstreifen.

Nach der Rückkehr von Evian konnten die restlichen Ornamenteile in Kisten verpackt und umgehend nach Frankreich transportiert werden, wo die Mitarbeiter der Firma Bourgeois die Titanzinklemente „Made in Germany“ bereits erwarteten.

Ende April 2006 wurde die bekleidete Kuppel mit einem Autokran auf das Gebäude aufgesetzt und in den darauf folgenden Sommermonaten die Verglasung der Kuppel und die äußere Restaurierung des Gebäudes abgeschlossen.

Drei Spenglermeister bei der „Anprobe“ in Evian les Bains
Spenglermeister
Wolf-Peter Neuwirth
(halb verdeckt),
Spenglermeister
Detlef Rheinwein
und Spenglermeister
Guy Bordet von der
Firma Bourgeois mit
einem Mitarbeiter.



Edelstahlhafte mit Kleber und Edelstahlzugnieten wurden im Zentrum der Ornamente von unten an vorbereiteten Holzbohrungen befestigt.



Die fertige Kuppelbekleidung hebt vom Boden ab ...

... und wird vorsichtig aufgesetzt.



Gratwulste und Turmspitze der kleinen Seitentürme.

Fazit

Die Therme von Evian les Bains konnte durch französisches und deutsches Spenglerwissen wieder aus dem langjährigen Dornröschenschlaf erweckt werden. Wer versucht, sich in unserer schnelllebigen Zeit daran zu erinnern, ob das Märchen von Dornröschen oder die Entstehungsgeschichte des Spenglerberufes älter ist, wird wohl keine eindeutige Antwort finden. Jedoch können wir Spengler zu Recht stolz auf unser Fachwissen sein, wodurch wir in der Lage sind, solch wunderbare Gebäude zu renovieren.

▼ Die Renovierung des Gebäudes mit der neuen Kuppel ist abgeschlossen.

